

**Einweihung:** Mit dem Sonnenuhrgarten ist in Birkenau ein weiterer Platz der Begegnung entstanden / Die Chronometer stammen aus dem Nachlass von Vincent Philippi

# Dem Eintrag ins Guinnessbuch ein Stück näher

**BIRKENAU.** Ein neuer Platz für die Begegnung der Bürger, bei dem das Markenzeichen der Gemeinde im Mittelpunkt steht, ist in der Birkenauer Kerngemeinde entstanden: Die Vorsitzende des Sonnenuhrenvereins, Monika Lübker, und Bürgermeister Helmut Morr übergaben den Sonnenuhrgarten der Öffentlichkeit und dankten den vielen Helfern, die das Freigelände mit zehn kunstvollen Solarchronometern möglich gemacht haben, und dem Dorf der Sonnenuhren damit ein weiteres Schlaglicht rund um das Markenzeichen bescherten.

Die Funktionsweise der Sonnenuhr ist leichter zusammenzufassen, als eines dieser Naturuhrwerke zu erstellen, besonders wenn neben der Mathematik und Physik rund um die exakte Zeitbestimmung auch noch viel Wert auf künstlerischen Anspruch gelegt wird. Dass wird dem Besucher des neuen Sonnenuhrgartens schnell klar, der auf einer gemeindeeigenen Fläche unmittelbar beim Bahnübergang „Am Großen Falltor“, Ecke Bahnhofstraße, gegenüber vom „Platz der Begegnung“ entstanden ist.

Die zehn Chronometer, unter ihnen die Varianten Äquatorial- und Vertikaluhr, stammen aus dem Nachlass Vincent Philippis, einem Weggefährten des Birkenauer Regierungsbaumeisters a.D. Otto See-

le, der im Jahre 1950 die erste Sonnenuhr in Birkenau an seinem Haus anbrachte, was zu einem Boom führte, der dem Dorf – Stand heute – rund 180 Sonnenuhren bescherte. „Damit sind wir unserem Ziel, als das Dorf mit den meisten Sonnenuhren der Welt einen Eintrag in Guinnessbuch der Rekorde zu bekommen, entscheidend näher gekommen“, sagte die Vorsitzende bei der Eröffnung des Gartens, zu denen auch Vertreter des Gemeindevorstands, viele Bürger und die Familie der Tochter Philippis gekommen waren.

## Philippi: Fast 90 Uhren gefertigt

Peter Jakob vom Sonnenuhrenverein ging auf den Schöpfer der an diesem Ort aufgestellten Chronometer ein, der im Jahre 2009 verstorben war und in Rehlingen-Siersburg im Saarland lebte. Seit den 1980er-Jahren hatte Philippi fast 90 Sonnenuhren gefertigt, eine Leidenschaft, die ihn auch nach Birkenau geführt hatte, wo er Seele kennenlernte. „Angesichts dieser Verbindung ist es schön, dass die Uhren an diesem Ort eine ständige Bleibe gefunden haben“, sagte Jakob, der zusammen mit vielen Helfern des Vereins in einem Tieflader ins Saarland gefahren war, um zehn der insgesamt 28 Uhren, die in Philippis Garten standen, ins Weschnitztal zu transportieren.



Ein neuer Platz der Begegnung: Am Samstag wurde in Birkenau der Sonnenuhrgarten eingeweiht. Zehn dieser Uhren zeigen dort die Zeit an.

BILD: KOPETZY

Jakob machte darauf aufmerksam, dass man bei diesen Sonnenuhren stets acht Minuten abziehen muss, um die exakte Zeit zu erhalten. „Die geografischen Breiten- und Längengrade spielen bei der Berechnung des Zifferblattes einer Sonnenuhr eine entscheidende Rolle“, sagte Jakob. Aufgrund des Unterschiedes im Längengrad von ihrem eigentlichen Aufstellungsort im Saarland und dem jetzigen Platz, komme es zu dieser Verschiebung.

Ein Fakt, mit dem man sehr gut leben könne, sagte Lübker, die den Mitgliedern für ihren Einsatz bei der

aufwendigen Aktion dankte, mit der eine Idee, die bereits 2012 von Mitglied Hermann Henkel angeregt worden war, nun umgesetzt werden konnte. Dies war aber auch dank der Gemeinde und den Mitarbeitern des Bauhofs, die für das Aufstellen der Uhren und dem Einfrieden des Geländes gesorgt hatten möglich, wofür sich die Lübker bei Bürgermeister Helmut Morr bedankte.

Der Rathauschef zeigte sich erfreut, dass mit dem Sonnenuhrenverein wieder ein Aktivposten entstanden sei, der sich um die identitätsstiftenden Kunstwerke bemühe

und die Nachfolge von Verwaltungsmitarbeiter Rainer Westermann angetreten habe, der sich ebenfalls sehr engagiert für die Sonnenuhren des Dorfes eingesetzt hatte und der Einweihung ebenfalls beiwohnte.

## Neue öffentliche Plätze

Morr hob die Bedeutung von öffentlichen Plätzen für die Bevölkerung hervor, zu denen in letzter Zeit mit dem nahen „Platz der Begegnung“ am Seniorenzentrum und dem Platz am neuen Rathaus einige neue hinzugekommen sind. „Gerade weil der

Schlosspark nicht mehr den Bürgern zugänglich ist, ist es wichtig, an anderen Stellen Gelegenheit zum Miteinander zu bieten.“ Unterstützung für den Sonnenuhrgarten erfuhr der Sonnenuhrenverein aber auch vom Lions-Club Weschnitztal-Überwald, der mit einer finanziellen Spende das große Informationsschild ermöglichte, das Besuchern Wissenwertes über die Exponate vermittelt. Walter Gözl vom Lions-Club und dessen Präsident Manfred Haneke wünschten dem Sonnenuhrenverein auch weiterhin Erfolg und gutes Gelingen.